

Inhalt

HABEN TIERE PHÄNOMENALES BEWUSSTSEIN? ZWEI REPRÄSENTATIONALISTISCHE ANTWORTEN

Einleitung	7
1.1 Was ist phänomenales Bewusstsein und warum ist es problematisch?	8
1.2 Alltagspsychologie – theory of mind	11
1.3 Repräsentationalismus	13
1.4 Relevanz	15
1.5 Gliederung	16
2 Dispositionale HOT-Theorie von Peter Carruthers.....	19
2.1 Peter Carruthers – allgemeine Darstellung	19
2.1.1 Metaphysische Positionierung.....	20
2.1.2 Reduktive Erklärung.....	21
2.1.3 Desiderata einer Bewusstseinstheorie	22
2.2 Carruthers' dispositionale HOT-Theorie phänomenalen Bewusstseins	23
2.2.1 Analoger Gehalt	25
2.2.2 Consumer semantics und die dual content Transformation	25
2.2.3 Evolution des phänomenalen Bewusstseins	29
2.2.4 Purely recognitional concepts	32
2.2.5 HOT und dispositional	39
2.3 Carruthers' Argumente gegen phänomenales Bewusstsein bei Tieren	40
2.3.1 Erstes Argument	43
2.3.1.1 Unbewusste Schmerzen / Konsequenzen der Abspreehung phänomenalen Bewusstseins	45
2.3.2 Zweites Argument	47

2.4	Kritik	49
2.4.1	Kritik erstes Argument	49
2.4.2	Kritik der Konzeption unbewussten Schmerzes und der Darstellung tierischer Erfahrungen	51
2.4.3	Kritik zweites Argument	54
3	Colin Allen und die kognitive Ethologie	57
3.1.1	Behaviorismus	59
3.1.2	Unzugänglichkeit des Mentalen	62
3.1.3	Alltagspsychologie	63
3.2	Kognitive Ethologie	65
3.2.1	Fragestellung der kognitiven Ethologie	69
3.2.2	Analogieargumente	72
3.3	Kriterium für phänomenales Bewusstsein	73
3.3.1	Was folgt daraus für tierisches phänomenales Bewusstsein?	78
3.4	Kritik	79
3.4.1	Epistemisch-ontologisch-Unterscheidung	79
3.4.2	Methodologisches Problem	85
3.4.3	Umfang des Kriteriums	90
3.4.3.1	Kriterium für Begriffe = Kriterium für phänomenales Bewusstsein?	92
3.4.4	Gegenbeispiel Schmerz	94
4	Fazit	97
Literatur		103
Über die Autorin		109